

**Volksschul-Initiative** Gestern wurden die gesammelten Unterschriften für eine Volksabstimmung überreicht.

Region Seite 18

**Auf Wanderschaft** Vom Schloss Laufen aus machen sich zwei Zimmerleute in einem Weidling auf den Weg zur Nordsee.

Region Seite 22

**Klimaschutz Ralph Aichem** zeigt im neuen Klimashop, wie leicht man im Alltag Energie sparen kann.

Region Seite 19



# Schaffhauser Nachrichten

SEIT 1861

## Ausland

### Brüssel fordert rasche Reformen

**ATHEN** Der griechische Staatspräsident Pavlopolos hat gestern das Mandat zur Bildung einer neuen Regierung dem Sieger der Parlamentswahlen, Alexis Tsipras, gegeben. Die Geldgeber des Krisenlandes pochen derweil auf rasche Reformen und drastische Sparanstrengungen. Schon im Oktober kontrollieren sie in Athen die Bücher.

Seite 3

## Ausland

### Nervosität vor Papst-Ankunft

**HOLGUÍN** Papst Franziskus ist gestern auf der zweiten Station seiner Kuba-Reise in Holguín von Zehntausenden Menschen empfangen worden. Heute Dienstag fliegt der 78-Jährige in die USA weiter, wo er bis Sonntag bleibt. In Washington wird sein Besuch bereits minutiös vorbereitet – und nicht nur die Sicherheitsdienste sind nervös.

Seite 3

## Sport

### Sommer zum Favre-Rücktritt

**MÖNCHENGLADBACH** Das beherrschende Thema in der Fussball-Bundesliga ist noch immer der Rücktritt von Lucien Favre als Trainer von Borussia Mönchengladbach. Auch für den Schweizer Nationalgoalie Yann Sommer kam dieser Entschluss überraschend. Er hegt jedoch keinen Groll gegenüber Favre, sondern spricht über die gemeinsamen Erfolge.

Seite 27

## Gsaat isch gsaat

«Das Fulachtal ist eine wahre Knacknuss.»

**Michael Wagner**  
Dozent am Institut für Städtebau der Eidgenössisch-Technischen Hochschule Zürich

ANZEIGE

**Mauch grün erleben**

**GRATIS\* PflanzAKTION**

Am 26. September bepflanzen wir GRATIS\* für Sie: Balkonkästen, Kübel, Schalen. \* Wir berechnen nur Pflanzen und Zubehör, Arbeitszeit und Erde sind geschenkt!

ab 10 Stück Stück nur 0,39

Alle Preise in EURO, gültig 22. - 28.09., alle Angebote [www.mauch-garten.de](http://www.mauch-garten.de)

**Lebensqualität in Haus & Garten**

Mauch GmbH, Brühlstr. 12, 78247 Hilzingen, Mo-Fr 9-19 h, Sa 9-18 Uhr

## Bei der Sozialhilfe wird gekürzt

**Weniger Geld** für Junge mit eigenem Haushalt und Grossfamilien, das empfehlen die Sozialdirektoren. Auch Schaffhausen will mitziehen.

VON SIDONIA KÜPFER

**BERN/SCHAFFHAUSEN** Verbindlich sind sie nicht, und dennoch bieten sie viel Anlass zu Kritik: die Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (Skos). Gestern nun wurden diese Richtlinien zur Bemessung der Sozialhilfegelder in mehreren Punkten angepasst: Die Beiträge für unter 25-Jäh-

rige mit einem eigenen Haushalt werden um 20 Prozent gekürzt (von 986 auf 789 Franken). Der Grundbedarf in Haushalten mit sechs und mehr Personen wird um 76 Franken pro Person und Monat gekürzt. Und bei schwerwiegenden Fällen, zum Beispiel bei Sozialhilfebezüglern, die sich nicht an Vorgaben halten, können die Behörden neu die Gelder um bis zu 30 Prozent kürzen. Diese und weitere Änderungen beschloss die Konferenz der Kantonalen Sozialhilfedirektoren gemeinsam mit Gemeinden und Städten sowie der Skos.

In Bern mit dabei war auch die Schaffhauser Regierungsrätin Ursula Hafner-Wipf (SP), die Vorsteherin des Departementes für Inneres. Gegen-

über den SN erklärte die Sozialdemokratin, sie stehe hinter diesen Änderungen. Es sei sinnvoll, dass sich gesamtschweizerisch alle an diese Richtlinien hielten: «Sonst fördert man den Sozialtourismus.»

### Arbeitsgruppe für Schaffhausen

In Schaffhausen sollen diese Änderungen also übernommen werden. Eine Arbeitsgruppe wird Vorschläge zur Umsetzung erarbeiten. Hier sollen auch die Gemeinden einbezogen werden. Gleichzeitig gelte es, so Hafner-Wipf, den Sparauftrag aus dem Entlastungsprogramm EP14 zu berücksichtigen, ebenso wie das Postulat Di Ronco. Dieses verlangt eine Überarbeitung der Sozialhilferichtlinien. Insbeson-

dere soll sichergestellt werden, dass es sich für alle Sozialhilfebezügler lohnt zu arbeiten. Die Sozialdirektorin räumt ein, dass das Entlastungsprogramm dazu führen könnte, dass Schaffhausen noch weiter gehende Kürzungen bei der Sozialhilfe vornehmen muss.

Hafner-Wipf betont, es sei ein wichtiges Zeichen, dass nach all der geäußerten Kritik nun alle mit an Bord seien und dass die Konferenz der Sozialdirektoren die Richtlinien verabschiedet habe. Und: «Es wurde laut nach Kürzungen geschrien, obwohl beim Grundbedarf nüchtern betrachtet die Gelder erhöht werden müssten. Das wurde nun aber nicht akzeptiert.» Weiterer Bericht auf Seite 5

## Ausstellung «Schaffhausen weiterdenken» – die Zukunft des Fulachtals



**Das städtebauliche Potenzial** des Fulachtals nördlich der Schaffhauser Altstadt ist gross. Schaffhausen hat die Chance, in dieser zentrumsnahen Lage nach innen zu wachsen. Damit befasst sich die Ausstellung zum Thema Stadtentwicklung: «Schaffhausen weiterdenken – das Fulachtal». Sie findet bis kommenden Samstag in der Kammgarn statt. Die Ausstellung

ist das Resultat einer Initiative des Schaffhauser Architektur Forums in Zusammenarbeit mit der Stadtplanung Schaffhausen und der ETH Zürich. Vorgestellt werden vier visionäre Studienarbeiten, Referate von namhaften Experten sollen die Debatte über die Zukunft des Fulachtals anregen.

Visualisierung, pd

Berichte auf Seite 17

## Auch in Schaffhausen

### Aus für E-Voting in neun Kantonen

**SCHAFFHAUSEN** Am Computer abstimmen und wählen, das ist vor allem für Auslandschweizer komfortabel. Doch das E-Voting hat im August einen Rückschlag erlitten, als der Bundesrat ein System von neun Kantonen, darunter Schaffhausen, als nicht sicher genug einstufte. Nun wird dieses System nicht weiterverfolgt, wie die neun Kantone gestern mitteilten. Für Schaffhausen sei es offen, wie es mit dem E-Voting weitergehe, teilte die Staatskanzlei mit. Es würden neue Kooperationen geprüft. (zge)

Mehr auf Seite 18

## Hypotheken

### Immobilienmarkt eine Spur ruhiger

**BERN** Vor allem bei teuren Eigentumswohnungen hat eine Preiskorrektur stattgefunden. Zu diesem Schluss kommt Donato Scognamiglio, Geschäftsleiter des Informations- und Ausbildungszentrums für Immobilien (Iazi). Dennoch seien die Risiken im Immobilien- und Hypothekarmarkt noch lange nicht ausgestanden, sagt er im Interview. Bei selbst genutzten Wohnimmobilien, aber auch bei Anlageobjekten gebe es erhebliche Risiken. Die Ostschweiz indessen sei im Vergleich bis heute eher unterbewertet. (sda)

Mehr auf Seite 7

## Energiedebatte

### Ständerat fällt die ersten Entscheide

**BERN** Der Ständerat will keinen «Marschhalt» bei der Energiestrategie. Er hat gestern die Beratungen aufgenommen und erste Entscheide gefällt. Dagegen stellten sich nur wenige, die Details aber sind umstritten. Im Nationalrat hatten sich die Vertreter der SVP und der FDP vehement gegen die Energiestrategie gewehrt. Im Ständerat ist der Widerstand gering: Mit nur zwei Gegenstimmen – jenen von Werner Hösli (SVP/GL) und Peter Föhn (SVP/SZ) – beschloss der Rat, auf die Vorlage einzutreten. (sda)

Mehr auf Seite 5

## Volkswagen

### US-Umweltbehörde weitet die Untersuchung aus

**WASHINGTON** Nach dem Skandal um manipulierte Abgaswerte bei Volkswagen nimmt die US-Umweltschutzbehörde EPA auch die Dieselfahrzeuge von anderen Autobauern unter die Lupe. Welche Autobauer betroffen sind, gab die Umweltschutzbehörde nicht bekannt. Die EPA erklärte gestern, gemeinsam mit der kalifornischen Partnerbehörde Carb die Modelle weiterer Hersteller auf mögliche «Abschalteinrichtungen» zu überprüfen, die den Schadstoffausstoss bei offiziellen Emissionstests verringern.

Auch die deutschen Konzerne Daimler und BMW sind auf dem US-Markt mit Dieselfahrzeugen vertreten. Sie hatten in den vergangenen Jahren für die sogenannte «Clean Diesel»-Technologie geworben und den Motorentyp als sparsame und umweltfreundliche Alternative präsentiert.

Das Papier von Europas grösstem Autobauer verlor gestern teilweise mehr als ein Fünftel und zog auch die Titel anderer Autowerte mit hinab. Bis zum Abend verpufften rund 14 Milliarden Euro an Börsenwert. Bei Handelschluss war die VW-Aktie 18,6 Prozent weniger wert als am Freitag. (sda)

Weiterer Bericht auf Seite 2

ANZEIGE

**zahnarztzentrum.ch**

WIR BIETEN IHNEN DAS GESAMTE SPEKTRUM DER ZAHNMEDIZIN UNTER EINEM DACH - UND DAS AN 365 TAGEN IM JAHR.

DAS ORIGINAL SEIT 2003

SCHWERTSTR. 6 052 630 04 00  
SCHAFFHAUSEN



9 771420 600002

20039

**Über 12 000 Besucher** Das Museum zu Allerheiligen ist zufrieden mit der Bienen-Ausstellung. [Region Seite 19](#)

**Neues Hotel** An der Hauptstrasse in Gailingen hat das «Rheingold» seine Tore geöffnet. [Stein/Diessenhofen Seite 21](#)

## Die Stadt in das Fulachtal weiterdenken

**Visionen für das Fulachtal** haben junge Talente von der ETH entwickelt – vier Ideen sind diese Woche in der Kammgarn ausgestellt.

VON **MARK LIEBENBERG**

Spazierwege, wo heute noch Geleise sind – das Fulachtal als mehrfach überbrückte «Fulach Gardens» mit hoher Aufenthaltsqualität, die Stadtquartiere miteinander verbindet? Oder eine schrittweise Stadtentwicklung entlang der Verkehrsknotenpunkte, wo entlang einer «Perlenkette» attraktive Oasen mit viel Lebensqualität aufgereiht sind? Oder das heute durch Schiene und Strasse dominierte Tal als grosser grüner Technopark («Fulachpark»), bis weit hinter den Bahnhof Herblingen?

Das städtebauliche Potenzial des Fulachtals, welches geografisch unmittelbar nördlich der Schaffhauser Altstadt bis nach Herblingen reicht, ist riesig. Seit den späten Sechzigerjahren, als es nach massiven Eingriffen in die Topografie (siehe Artikel unten) sein heutiges Gesicht bekam, ist das Tal geprägt von Transitachsen (Schiene und Strasse), grossen Industrie- und Gewerbeflächen sowie einem überdimensionierten Güterbahnhof, der heute hauptsächlich als Abstellplatz für Eisenbahnzüge dient.

### Städtebauliches Potenzial ausloten

«Die Rahmenbedingungen im Tal haben sich in den letzten 50 Jahren komplett verändert. Unsere Aufgabe ist es nun, eine städteplanerische Perspektive zu geben», sagte gestern Stadtplaner Jens Andersen. Zwar handle es sich bei den gezeigten Arbeiten um visionäre Ideen, nicht um konkrete Projektskizzen. «Man muss aber eben wieder in die Zukunft planen und Visionen entwickeln dürfen, die politische Ebene kommt ja früh genug dazu.»

Der Zeitpunkt sei richtig, so Andersen: Neu entstehen beim nördlichen Abschluss des Fulachtals Stadion und S-Bahnhof, und die öffentliche Hand plant Projekte im ehemaligen Indus-



Michael Wagner (vorne) vom Institut für Städtebau an der ETH, der die Forschungsgruppe leitete, erklärt eine der Arbeiten. Von rechts: Christian Wäckerlin vom Architektur Forum, Stadtrat Raphaël Rohner und Jules Selter, Stadtplanung. Bild Selwyn Hoffmann

trial. Wie es weiterentwickelt werden könnte, zeigt die Ausstellung «Schaffhausen weiterdenken – das Fulachtal». Auf Initiative des Schaffhauser Architektur Forums (Scharf)

haben bereits seit einiger Zeit Interessierte zusammengefunden, um die Zukunft des ganzen Gebiets zusammenhängend zu überdenken. Daraus hat sich eine enge Zusammenarbeit zwischen der Stadtplanung der Stadt Schaffhausen und der ETH Zürich ergeben. In einem «Entwurfsstudio» am Institut für Städtebau beschäftigten sich 16 Studierende unter Anleitung von Lehrkräften in den vergangenen zwölf Monaten intensiv mit dem Fulachtal und den Mög-

lichkeiten, es in städtebaulicher Hinsicht weiterzuentwickeln.

Baureferent Raphaël Rohner meinte: «Die Frage nach dem Wo, Warum und Wie einer Stadtentwicklung nach innen ist eine zentrale Herausforderung, der sich gerade nach dem angenommenen Raumplanungsgesetz nicht nur die Fachstellen, sondern auch die Bevölkerung stellen müsse.» Und genau diese wolle man mit der Ausstellung zum Mitdiskutieren einladen.

«Es sind äusserst spannende Arbeiten, die zum vertieften Nachdenken anregen.»

Die vier ausgestellten Projekte – die alle gewissermassen einen «Mas-

«Vielfalt, Tiefenschärfe und Detailgenauigkeit der Arbeiten sind beeindruckend.»

**Christian Wäckerlin**  
Architektur Forum Schaffhausen

terplan Fulachtal» mit Planungshorizonten von ungefähr 20 Jahren darstellen – entstanden in intensiver Vorarbeit aus Projektstudien und einer umfassenden Situationsanalyse, erklärte Forschungsleiter Michael Wagner. «Das Fulachtal eignet sich sehr als Studienobjekt, es ist gerade aufgrund seiner komplexen Verschachtelung von Topografie, Geschichte, Ökologie, Verkehr, der industriell-gewerblichen Nutzung sowie wegen seiner Rolle für die Stadtstruktur eine wahre Knacknuss», so Wagner.

### Anschauliche Präsentation

Christian Wäckerlin von Scharf sagte: «Es ist ein grosses Glück für Schaffhausen, solche sozusagen professionellen Visionen studieren zu können. Vielfalt, Tiefenschärfe und Detailgenauigkeit der präsentierten

### Ausstellung Die Zukunft liegt im Fulachtal

«Schaffhausen weiterdenken» zeigt von heute Dienstag, 22. bis Samstag, 26. September 2015 in der Kammgarn (Flügel West, 2. Obergeschoss, Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 18 bis 20 Uhr; Samstag, 10 bis 16 Uhr) vier umfassende Planungsarbeiten einer Forschungsgruppe von Studierenden an der ETH Zürich, die sich mit den städtebaulichen Potenzialen des Fulachtals auseinandersetzen.

**Rahmenprogramm** Ausstellungsöffnung heute Dienstag, 18 Uhr, mit Jens Andersen, Leiter Stadtplanung, und Christian Wäckerlin, Präsident Scharf. Mittwoch, 23. September 2015, 19.30 Uhr: Referat «Städtebau in Metropolitanräumen» von Kees Christiaanse, Professor für Architektur und Städtebau, ETH Zürich. Samstag, 26. September 2015, 14 Uhr: Dialogische Führung durch die Ausstellung mit ETH-Studierenden. 18 Uhr: Referat von Hans-Georg Bächtold, Geschäftsführer SIA. Thema: «Die Stadt der Zukunft – Schaffhausen in 50 Jahren».

Ideen beeindruckten mich sehr.» Über die Ergebnisse der Denkarbeit kann sich der Besucher im zweiten Stock der Kammgarn West bis kommenden Samstag im wahren Wortsinn ein Bild verschaffen: Überaus anschaulich sind die Planungsskizzen mit Modellen, Visualisierungen und Einblicken in die zugrunde liegenden Analysen versehen. Dabei gibt es durchaus eine Spannweite von wenig invasiven bis hin zu utopischen Ideen. Diese sind zusätzlich in einer umfangreichen Publikation festgehalten.

Und mindestens in einem konkreten Fall ist man schon einen guten Schritt weiter: Im Abschnitt Güterbahnhof-Schönenbergbrücke ist die Stadt derzeit dabei, mit den SBB einen Rahmenplan zu erstellen. Geplant ist dort eine gemischte Nutzung Gewerbe/Wohnen, wie Raphaël Rohner sagte.

## Güterbahnhof und Fulachtal Walther Bringolfs grosser Wurf und Visionen, die im Sand versickerten

Es war ein Glanzpunkt in der Amtszeit Walther Bringolfs: Die Erweiterung des Rangier- und Güterbahnhofs Schaffhausen war 1963 ein Projekt von grössten städteplanerischen Dimensionen. Das Fulachtal wurde in der Folge mit einer grosszügigen Infrastruktur und reichlich Reserve für eine dem damaligen Zeitgeist entsprechende visionäre, aber auch vage industrielle Zukunft versehen. In Kooperation mit den SBB wurde das Vorhaben nordöstlich des Bahnhofs von langer Hand geplant. Es sollte dann noch elf Jahre dauern, bis die neuen Infrastrukturen in Betrieb genommen werden konnten. Das vordere Fulachtal wurde durch die massive Erweiterung der Gleisfelder regelrecht umgepflügt und erhielt dadurch sein heutiges Gesicht. Der Fulach wurde ein neues Bett gegraben. Gewaltige Mengen Erdreich mussten ausgehoben werden, und schliesslich wurden 22 Kilometer Geleise gelegt, die durch 115 Weichen miteinander verbunden sind. Städtebaulich von Bedeutung war das Vorhaben vor allem wegen planerischer Expansionsmöglichkeiten in Richtung Ebnat und Herblingertal hinein. 1974 wurde der neue Güterbahnhof Schaffhausen in Betrieb genommen. Schon da lag infolge der Wirtschaftskrise die Auslastung nur bei 60 Prozent.

Die Umstrukturierungen und Redimensionierungen bei der Bahn Anfang der Neunzigerjahre führten dazu, dass der Güterbahnhof Schaffhausen bald komplett überdimensioniert war. Nur noch rund ein Drittel der Kapazitäten wurden genutzt. Aber auch hinsichtlich der städtebaulichen Impulse ver-

puffte der Effekt: Bereits 1973 hatte die Politik eine breite Diskussion über die Weiterentwicklung der Areale bei Personen- und Güterbahnhof lanciert. Allein, das Interesse erlahmte, Post und Bahn zeigten sich als mögliche Investoren zögerlich. Zum Beispiel dachte man damals über die Ansied-

lung grosser Einkaufszentren auf den betreffenden Arealen in Kernstadtnähe nach, diese öffneten dann aber bekanntlich lieber auf der grünen Wiese ihre Tore. Seither war die städtebaulich bessere Nutzung des Güterbahnhofs sporadisch ein Thema, meist im Zusammenhang mit anderen

brachliegenden Stadtarealen. Zuletzt war es im Jahr 2008 die Wirtschaftsförderung des Kantons, die die Debatte um den Güterbahnhof anregen wollte im Rahmen des Projektes «Visionen für Schaffhausen» – notabene im gleichen Atemzug mit dem SIG-Areal in Neuhausen und am Rheinufer. (lbb)



Massive Eingriffe in die Topografie: das untere Fulachtal im Juni 1963, bevor der Grossausbau des Güterbahnhofs und der Geleise begann.



Ansicht des alten Güterbahnhofs von der Fulachstrasse her in Richtung Schwabentor. Aufnahme ebenfalls aus dem Jahr 1963. Bilder Stadtarchiv Schaffhausen